



der **Jagdaufseher** *in Bayern*

Bund Bayerischer Jagdaufseher e.V. - im Dienst für Wald, Wild und Natur



Inhalt

Editorial	3
Kitzrettung ist Teamarbeit	4
Einsatz von Drohnen im Jagdrevier	7
Jagdrevierbetreuung im Laufe der Zeit	10
Kanzelwettbewerb	12
RAW - Meisterstücke für Männer	13
Auf Rehe jagen	14
Jagdkultur	17
Die 3	18
Der Vorstand	20
Termine	21
Aus den Bezirken	
Mittelfranken	22
Niederbayern	23
Schwaben	24
Oberbayern	25
Buchbesprechung	26
Jagdaufseher - Berufung ohne Beruf	27

Impressum

Herausgeber:

BBJa e.V. - Bund Bayerischer Jagdaufseher e.V.
Registergericht Augsburg VR 2033
1. Vorsitzender Dr. Friedrich Tegel
E-Mail: vorsitzender@bbja.de, info@bbja.de

Gestaltung & Layout:

Fred Rauscher

Druck:

Esser printSolutions GmbH

Redaktionsteam:

Fred Rauscher, Peter Legler, Sven Riepe,
Dr. Friedrich Tegel, Adi Baumeister

Fachreferent für wildbiologische Themen:

Dr. Hans Bösebeck

Geschäftsstelle:

Dr. Friedrich Tegel
Osterberg 21, 83703 Gmund

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Augsburger Land West eG,
BIC: GENODEF1ZUS
IBAN: DE58 7206 9274 0007 2297 80

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Es gilt jeweils der 1. vor dem nächsten Erscheinungsdatum.
Anzeigenveröffentlichungen basieren auf der gültigen
Preisliste vom November 2009

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Öffentlichkeitsarbeit:

Email: oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de

Mitgliederverwaltung:

Helmut Riegg
Kerschensteiner Straße 47, 82110 Germering
Email: vorsitzender3@bbja.de

Titelbild:

Hannah Reutter

Allgemeiner Hinweis:

Für den Inhalt von Berichten und Beiträgen ist der
jeweilige Verfasser selbst verantwortlich.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Liebe Jagdaufseherinnen, und Jagdaufseher, verehrte Freunde und Leser unseres Journals

Liebe Mitglieder,
vielen Dank für eure Geduld, auf die ersten Ausgabe unseres Journals in 2025 gewartet zu haben, und schon kommt die nächste! Es war eine große Herausforderung und hervorragende Leistung, welches unser neues Team vollbracht hat. Besonders danken möchte ich Fred Rauscher, welcher auch die Vorlagen für die Druckerei entsprechend bearbeitet und finalisiert hat, und natürlich auch den weiteren Mitgliedern des Redaktionsteams, Peter Legler, Adi Baumeister und Sven Riepe. Nochmal ein herzliches Dankeschön für euren Einsatz!

Thema Ausbildung: neben unserem bewährten Dr. Hans Bösebeck, welcher mit großem Einsatz so viele Ausbildungseinheiten für Jagdaufseher Lehrgänge jedes Jahr abhält, wird dieser Bereich nun durch Boris Segmüller und Helmut Riegg verstärkt, welche sich neben direkten Ausbildungsthemen zu Recht und Waffen, schwerpunktmäßig um das Organisatorische kümmern: Grundlage für diese Verstärkung in der Ausbildung war eine der Arbeitsgruppen, die die erweiterte Vorstandschaft bereits 2023 gegründet und die Ergebnisse nun umgesetzt wurden. Schwerpunkt ist hier nun einerseits die Aktualisierung von Lerninhalten zusammen mit dem BJV e.V., es gibt aber auch viele Anfragen von Interessenten für Kurse, die es zu kanalisieren gibt oder gilt. Auch haben sich erfreulicherweise weitere Mitglieder gefun-

den, die Interesse daran haben, sich beim Thema Ausbildung einzubringen. Anfragen dazu gerne an **ausbildung@bbja.de**.

In unserer nächsten, im Juni 2025 stattfindenden Mitgliederversammlung, stehen wieder unsere regulären Wahlen an. Hierbei hat es sich bewährt, dass ein Team gewählt wird, welches gemeinsam die Herausforderungen der nächsten Jahre annimmt und auch neue Themen aufgreift. Es sollte nicht nur Bewährtes bewahrt werden, sondern auch in die Zukunft gedacht werden. Denn es zeichnen sich Veränderungen in allen Bereichen ab. Hierfür ist die Mitarbeit von uns allen notwendig. Ich möchte alle Mitglieder einladen, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen und Teil des Teams zu werden. Wer Interesse hat, und sich vielleicht vorab dazu informieren möchte, kann dazu gerne mit mir oder anderen Vorstandsmitgliedern Kontakt aufnehmen: **vorsitzender@bbja.de**.

Um in der heutigen Zeit für alte, aber dauerhaft präsente Themen eine sachliche Diskussionsgrundlage zu bieten und Grundlagen zu schaffen, wollen wir zunächst Arbeitsgruppen zu folgenden Themen bilden:

- Fütterungskonzepte
- Wilderei
- Waidgerechtigkeit in der Praxis

Wir wollen dort nicht theoretisieren, sondern konkrete Erfahrungen und



Erlebnisse aus der Praxis aufgreifen, um unter Einbeziehung neuer wissenschaftlicher Arbeiten oder in Zusammenarbeit mit Behörden Lösungen bzw. Richtlinien zu erarbeiten. Wer in diesen Arbeitskreisen mitarbeiten möchte, kann sich gerne bei mir mit seinem diesbezüglichen Hintergrund bzw. Anliegen bewerben: **vorsitzender@bbja.de**.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre der neuen Ausgabe!

Mit herzlichen Grüßen und
Waidmannsheil,

Dr. Friedrich Tegel
1. Vorsitzender BBJa e.V.





Kitzrettung ist *Teamarbeit*

Bald beginnt wieder die Zeit, bei der Jäger und Jägerinnen gefragt sind.

Seit Wochen regnet es fühlbar jeden Tag. Das Gras ist hoch oder zumindest so hoch, dass es das erste Mal von voraussichtlich 7 Schnitten dieses Jahr, gemäht werden kann. Unsere Landwirtschaft ist ein Megabetrieb, der gefüttert werden möchte. Wir Jägerinnen und Jäger gehören mit dazu und unterstützen durch unsere weidmännischen Prinzipien mit moderner Technik und besonderem Einsatz.

Wald vor Wild wird gefordert, Rehwild ist fast nur noch nachts zu sehen und es sind die Kleinen, die wir vor einem etwaigen Mähtod oder Verstümmelung retten wollen. Kitzrettung ist in aller Munde.

Wir kümmern uns ehrenamtlich um Abstimmung und Kommunikation zwischen den Beteiligten wenn es darum geht, Wiesen auf Kitze und nebenbei auch andere Wildtiere

wie z.B. Hase, Igel, Fasan- und Kibitz-Gelege abzusuchen. Auf Hegeringveranstaltungen zeigen wir Präsenz, bei Festen führen wir unser Equipment vor und geben Antwort bei interessiertem Publikum. Nicht nur wenn Eltern ihren Kindern die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Wild erklären möchten, sondern auch bei Hundekursen zur Aufklärung, dass auch ein nicht wilder Hund, Rehe aufscheucht, wenn er nicht auf dem Weg bleibt.

Wir, das ist die Kreisgruppe des BJV aus Landsberg am Lech die mit einem Drohnenteam von gut 30 Ehrenamtlichen unterwegs ist.

Kurzum, nach über drei Jahren im Einsatz, wurde unsere Arbeit vielfältiger und geht mittlerweile weit über das reine Abfliegen der Felder mit

Wärmebilddrohnen und Einsammeln der Kitze hinaus.

Trotzdem ist es unsere Kernaufgabe in der Zeit ab Mitte April bis Ende Juni, uns mit allen Beteiligten abzustimmen.

Wir haben unsern Landkreis mit ca. 80.000 ha Fläche in 4 Zonen eingeteilt (angelehnt an die Hegeringe). Dort finden sich die jeweiligen Menschen zusammen und kommunizieren über eine eigene WhatsApp Gruppe. Jedes Zonenteam hat ihre eigene Telefonnummer für Anfragen. Die Nummern laufen über eine App, so dass alle, die dafür freigeschaltet sind, Anrufe entgegennehmen können und Einsätze planen und organisieren können. Damit kann die Koordination auf mehreren Schultern verteilt werden.



Nach jedem Tageseinsatz wird der aktuelle Standort der jeweiligen Drohne bekannt gegeben, damit je nach Bedarf und Kapazität, Einsätze auch in anderen Zonen unterstützt werden können. Aktuell haben wir 6 Wärmebilddrohnen der Firma DJI über unseren Verein, tw. durch Fördermittel finanziert, im Einsatz.

Der Wecker klingelt morgens noch im Dunklen. Körbe oder Kisten, Kescher, Gummihandschuhe, ein warmes Getränk (ab und an werden wir mit heißem Kaffee, Butterbrezen oder leckerem selbstgebackenem Kuchen überrascht), Wärmebild falls vorhanden, guter Laune, Drohnenkoffer, Stativ mit externem Monitor zum Mitgucken und los gehts. Besonders schön ist es, wenn man abgeholt wird und ins gepackte und warme Auto steigen darf ;o). Durch die neue Zoneneinteilung sind die Fahrten nicht mehr so weit. Der Google Stecknadeltreffpunkt ermöglicht allen am richtigen Ort zur richtigen Zeit zu sein. Für jeden Tageseinsatz im jeweiligen Jagdrevier erstellen wir für die Feinabstimmung unter allen Beteiligten eine eigene WhatsApp-Gruppe, die abends wieder gelöscht wird. Hier wird auch die Anzahl und Größe der abzufliegenden Flächen kommuniziert. Nach einem kurzem Hallo unter allen Beteiligten kann es gleich losgehen. Je Einsatz variiert die Anzahl und Größe der Wiesen enorm. Wir hatten dieses Jahr z.B.

bei einer Anfrage 15 Flächen. Dies und all die parallelen Anfragen zu wuppen ist eine Herausforderung, was nur mit einem motivierten Team funktioniert. Trotzdem war es leider aus Kapazitätsgründen manchmal auch unmöglich alle Anfragen zu bedienen, obwohl wir von uns sagen können, schnell und effektiv abgestimmt zu arbeiten. Unser wichtigster Parameter ist die wärmenden Sonne. Schönes Wetter ist Mähwetter und sobald die Sonne wärmend rauskommt, können wir auf den Monitoren die Tierkörper nur noch schlecht von warmen Steinen, Boden oder Blättern unterscheiden.

Wenn das Kitz auf den Bildschirmen zu sehen ist, machen sich die Helferrinnen und Helfer auf, bestückt mit Kescher, Hände in frischen Handschuhen samt Grasbüschel gesteckt und Körbe im Schlepptau und stapfen zügig durchs nasse Gras. Die Drohne steht dann ca. 7 Meter über der Liegestelle, gut sichtbar für die kommende Hilfe. Über das Funkgerät wird die genaue Entfernung, samt Ausrichtung mitgeteilt. Oft sind die Kitze noch so klein, dass sie zwischen den Gummistiefel kaum auffallen. Hier ist die Wärmebilddrohne unersetzlich- ohne sie keine Chance. Der Kescher dient eher den größeren Kitzen bei einem etwaigen Absprung. Sie kämen kurzfristig an die gleiche Stelle zurück und wären dem Mähwerk ausgeliefert.

Ich schaue so gerne in diese glücklichen Gesichter, wenn das Kitz gerettet ist, im Korb liegt und voller Stolz aus der Wiese getragen wird und am Rand dieser, im Schatten, abgestellt wird.

Diese strahlenden Fotos in die Gruppen gestellt, motiviert uns alle und gibt das Gefühl, das Richtige am richtigen Ort mit den richtigen Menschen zu tun.

Kitzrettung ist Teamarbeit, es sind die Jagdaufseher und Pächter, die mit ihren Landwirten im Kontakt sind und uns so bald als möglich anfragen. Es sind die Gleichen, die wenn sie leider erfahren, dass wir keine Kapazität mehr haben, spät abends noch die Vergrämungsscheuchen mit Licht und Tonsignal aufstellen. Mit Hunden unterstützen und die Wiesen ablaufen. Es sind die Landwirte, die mit ihren Maschinen sofort nach unserem Drohneneinsatz mähen. Auch über die kleinen Gesten des Dankes für unsere Arbeit freuen wir uns sehr. Dieses Jahr geht unser Trinkgeldtopf an eine Wildtierauffangstation, die uns bei einigen Fällen aufopfernd unterstützte.

Es ist nicht selbstverständlich, dass es Menschen gibt, die manchmal auch ohne grünem Abitur, morgens vor der Arbeit sich die Zeit nehmen und die Verantwortung tragen wollen.

JAGDPRACTIS



Pilotinnen und Piloten gesucht!

Auch wenn es unser Ziel ist, alle Anfragen zukünftig bearbeiten zu können, so müssen wir auch leistungsfähig bleiben und mit unserer Ausbildung samt Training genügend Menschen ab Februar/März rekrutieren.

So suchen wir immer wieder Freiwillige, die aktiv mitmachen möchten. Für diese gibt es dann ab Februar bis Ende April Ausbildung und Trainingsmöglichkeiten.

Übrigens: Einsätze finden nur bei schönem Wetter statt.

Alle aktiven Pilotinnen und Piloten müssen bei uns den kleinen Drohnenführerschein des LBA (Luftfahrt Bundesamt) machen, der ab 16 Jahren möglich ist. Auch ist aus versicherungstechnischen Gründen min-

destens eine Fördermitgliedschaft beim BJV notwendig.

Kontakt:

drohnenwesen@jagd-landsberg.de

Instagram:

Kitzrettung_Landsberg_am_Lech

Text: Sabine Pittroff,
Fotos: Jagdschutz- und Jäger-
vereinigung Landsberg am Lech e.V.



WAIDMANN'S HEIM

CHIEMGAUER HOLZHAUS

Chiemgauer Holzhaus LSP Holzbau GmbH & Co. KG
Seiboldsdorfer Mühle 1a, 83278 Traunstein
Tel. 0861 - 1661920
info@chiemgauer-holzhaus.de
www.chiemgauer-holzhaus.de

Qualität aus Vollholz





Einsatz von *Drohnen* im Jagdrevier

Wissenswertes von Simon Kolmer, Geschäftsführer der Firma kitzrettungsdrohne.de aus dem oberpfälzischen Miltach

Fotos: Simon Kolmer

Der Einsatz von Drohnen im Revier wird immer selbstverständlicher. Als Jagdleiter ist es wichtig, neugierig zu bleiben und sich aktuelles Wissen über die neue Technik anzueignen, um dann revierbezogen eine Entscheidung dafür oder dagegen treffen zu können.

Auf der Messe in Augsburg habe ich den sympathischen Jungunternehmer Simon Kolmer, Geschäftsführer der Firma Kitzrettungsdrohne kennengelernt. Simon Kolmer hatte den Stand direkt neben unserem (Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V.).

Noch auf der Messe haben wir unsere Kontaktdaten ausgetauscht und uns zu einem Telefoninterview über den Einsatz von Drohnen bei

der Jagd verabredet.

Simon Kolmer ist ein Jäger mit Praxiserfahrung. Er hat 2008 den Jagdschein gemacht und ist mit seinem Vater Pächter eines Niederwildreviers. Seine Familie betreibt eine Landwirtschaft und bewirtschaftet zusätzlich ca. 30 ha Wald. 2017 hat er sich für die Kitzrettung seine erste Drohne gekauft und gleich im ersten Jahr 20 Kitze in den Wiesen gefunden. Durch diese positive Erfahrung hat er sich weiter mit der Thematik beschäftigt und zwei Jahre später die Firma Kitzrettungsdrohne gegründet.

Zu den Kunden zählen 60 % Jäger, 15 % Jagdgenossenschaften, 15 % Jagd- und Rehkitzrettungsvereine, 10 % Land- und Forstwirte.

Jäger, die schon sehr früh in diese Technik investiert haben, können bestätigen, was sich in den letzten Jahren technisch auf diesem Gebiet getan hat. Anfängliche Probleme mit der Handhabung, der Akkulaufzeit und der Bildauflösung scheinen überwunden zu sein. Viele fliegerische Funktionen, wie das Starten und Landen, werden durch Routinen unterstützt, die Wilderkennung durch künstliche Intelligenz und die Bild Darstellung wurden deutlich verbessert.

Drohnen bei der Jagd

Fair Chase – Solange dem Wild die Möglichkeit bleibt, dem Jäger zu entkommen dürfte dem Einsatz der Drohnen auf der Jagd nichts entgegenzubringen sein.



Mit der Drohne werden direkt vor der Mahd die Wiesen abgeflogen. Die Flugroten werden aufgezeichnet. Ein optimaler Schutz, sollte es unerwartet doch zu Mähopfern und damit verbunden zu Tierschutz-Anzeigen kommen.

Drohnen mit Tracking-Funktion, die dem Mähwerk vorausfliegen, könnten eine Zukunft haben, vor allem im Vergleich zu den derzeit teuren Wildwarnsystemen, die mehrere zehntausend Euro pro Mähwerk kosten. Simon Kolmer kennt derzeit aber keinen Anbieter.

Neben der Kitzrettung, die in der Regel nur bei guter Witterung durchgeführt wird, sollten die Drohnen in der Land- und Forstwirtschaft jederzeit einsetzbar sein. Wiesen, Äcker und Waldflächen werden zur Kontrolle und Beurteilung des Aufwuchses bzw. der Schäden zum Beispiel bei Käferbäumen genutzt. Auch die Kontrolle von Photovoltaikanlagen und das Filmen von landwirtschaftlichen Arbeiten für soziale Medien (Imagevideos) sind heute üblich.

Ein Landwirt und Kunde aus dem ASP-Gebiet in Hessen mussten direkt vor der Erntefreigabe seine Felder auf Schwarzwild Kadaver abfliegen. Die Routen mussten detailliert programmiert und vor der Ernte dokumentiert werden. Von Amtswegen wurde eine Wärmebilddrohne zur Suche gefordert.

Auch für das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) ist der Drohneneinsatz neben der Kadaversuchhundestaffel das Mittel der Wahl.

Als Praktiker bestätigt Kolmer, dass allein durch den Temperaturunterschied zum Boden bei wechselnden Temperaturen die Schwarzwild Kadaver mittlerweile mit der Wärmebilddrohne sehr gut erkannt werden können. Wichtig ist auch hier die Programmierbarkeit der Routen und die Dokumentation. Da die ASP-Suche bei jedem Wetter durchgeführt werden muss, empfiehlt sich eine Drohne mit IP55-Schutz.

Drohneneinsatz im Revier

Der Einsatz von Drohnen im Revier ist sinnvoll, wenn man die Jagdethik und den Tierschutz beachtet. Wir haben uns in unserem Revier noch nicht für eine eigene Drohne entschieden, da wir die Kitzrettung mit der Kreisgruppe durchführen und lieber bei der Bergung oder Sicherung der Kitze im Einsatz sind. Für die Befliegung möglicher Schadflächen greifen wir auf Technik und Piloten aus dem Bekanntenkreis zurück. Unsere Jagdgenossen denken über eine Anschaffung nach, zahlen aber bisher lieber einen kleinen Obolus pro Flugtag an die Kreisgruppe. Ich bin gespannt, ob der Drohneneinsatz bei der nächsten Pachtperiode ein Thema sein wird.

Für weitere technische Informationen oder spezielle Fragen wenden Sie sich bitte an Simon Kolmer. Allgemeine Informationen gibt es unter kitzrettungsdrohne.de oder bei jedem anderen Anbieter.

Das Interview führte Peter Legler



Jagdrevierbetreuung im Laufe der Zeit

Die Sache mit den weißen alten Männern...

Ich bin ein Mann. Mit weißer Hautfarbe. Nun ja, es ist nun mal so. Müsig darüber nachzudenken, wenn es anders wäre.

Alt fühle ich mich nicht! Wenn ich mich aus den Augen meiner erwachsenen Töchter betrachte und mich erinnere, wie ich meinen Vater in dem Alter gesehen habe, gehen die Meinungen dann doch auseinander.

Nach dem heutigen Zeitgeist müsste ich als Jagdaufseher weiblich, international ausgebildet, jung und kommunikativ sein.

Ich bin Jagdaufseher in einem Niederwildrevier. Die Pacht geht seit siebenzig Jahren an die gleiche Familie. Mein Vorgänger, den ich nur als alten Mann kennen lernen durfte und der sein Handwerk von seinem Vater erlernt hatte, konnte so manch wilde Geschichte von großem Wildreichtum und großartigen Jagden

mit Vorstehhunden berichten. In den 50er Jahren wurde die große Flurbereinigung durchgeführt. Man einigte sich über die neuen Grenzen mit dem Forst.

Die erfolgreichen Herrschaften der Nachkriegszeit gingen oder riefen zur Jagd. Der Jagdaufseher war zuständig für die Betreuung des Reviers. Manchmal bergen, aufbrechen und vermarkten des Wildes inklusive. Die mit Passion jagenden Sprösslinge wurden regelmäßig ermahnt und letzten Endes zur Weidgerechtigkeit erzogen. Man war unter sich und seines gleichen.

Es war ihnen wichtig, dass die jagdlichen Aktivitäten im Verborgenen blieben. Die Forstwirtschaft, Radfahrer und Spaziergänger, insbesondere mit Hunden waren der Feind. Diese galt es, bei Übertretungen stets und ausgiebig zu maßregeln. In den Achtzigern wurden große Teile des

Revieres zum Naturschutzgebiet und es ereignete sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl.

Ein Revier im fünf Seenland kann sich der Zeit nicht entziehen. In den Neunzigern durften wilde Hunde und Katzen auf Ansage des Revierpächters nicht mehr geschossen werden. Es wurde eine Wildkammer eingerichtet und ab diesem Zeitpunkt nur noch zentral aufgebrochen.

Spätestens mit erhöhtem Aufkommen von Schwarzwild mit den entsprechenden Wildschäden in den 2000er wurden unentgeltliche Begehungsscheine, meist an Jungjäger, vergeben. Hochsitze entstanden inflationär, welche auch gepflegt werden wollten. In Spitzenzeiten waren zehn unentgeltliche Begehungsscheine vergeben. So manches Mal wurde die Geduld des Jagdaufsehers mit den Jungjägern auf die Probe gestellt.

Mein Vorgänger hatte zwei Töchter. Die Jagd stand oft in Konkurrenz mit der spärlichen Zeit eines Vaters. Letztendlich konnte er seine Töchter nicht von der Jagd begeistern und war der Ansicht, dass Frauen auf der Jagd und beim Jagdhorn blasen nichts zu suchen haben. Mit den Jungjägern kam dann die erste Frau ins Revier.

Jagd mit Freunden

Heute sind wir vom Prinzip der Begehungsscheine abgerückt. Es gibt nur noch drei. Wir drei Jäger im Revier üben das Handwerk auf dem Niveau der Jagdaufseher aus.

Ist einer der Jäger im Revier anwesend, können Gäste eingeladen, geführt oder selbständig im Revier die Jagd ausüben. Die Gäste haben meist keine andere Jagd Gelegenheit. Die rote Arbeit bei Jagderfolg, das Zerlegen des Stücks und die Vermarktung des Wildprets wird gemeinsam erledigt.

Unser Ziel ist, praktisch voneinander zu lernen und gemeinsam die Jagd zu erleben. Dazu gehört das Pir-

schen zu zweit, ein gemeinsamer Ansitz zur Wildschadensabwehr oder zum Aufgang der Bock-Jagd mit anschließendem Frühstück, ebenso wie Aktivitäten zum Hochsitzbau, zur Revierpflege und zur Kitzrettung. Es gibt freiwillige Angebote zum Abbalgen von Raubwild oder die Bearbeitung der Trophäen für die Hege-schau.

Gemeinsame Erlebnisse bei der Jagd, fachliche Weiterbildungen oder der Besuch von Schießständen machte unsere Gäste zu Kameraden. Ich möchte sagen, heute betreiben wir die Jagd mit Freunden.

Traditionen leben

Wir haben derzeit zwei Lehrlinge gefunden, von den wir wissen, dass sie in diese Gruppe passen. Nach dem Handwerksprinzip bilden wir diese zur und nach der bestandenen Prüfung über maximal drei Jahre weiter.

Wir versuchen die persönlichen und fachlichen Anforderungen für einen weidgerechten Jäger vorzuleben und weiterzugeben. Die Lehrlinge

sollen in der Praxis alle notwendigen Arbeiten kennenlernen, praktisch ausführen und vertiefen. Sie sollen erfahren, was es bedeutet, die Verantwortung für ein Jagdrevier zu haben.

Albrecht von Bayern hat es so formuliert:

Echte jagdliche Tradition heißt vor allem eine anständige Gesinnung haben, verbunden mit jagdlicher Erziehung, möglichst von Klein auf, dazu fachliches, handwerkliches Können.

Ich muss zugeben: gemeinsam haben wir viel Spaß. Ohne den Lehrling wäre ich oft weniger motiviert für Fortbildungen oder Schießtrainings. Irgendwie bleibt man im Kopf jung und beschäftigt sich mit neuen Themen und anderen Sichtweisen.

Übrigens....

Die Frau ist immer noch da und Grundfeste unseres Reviers.

Text und Bilder: Peter Legler



Kanzelwettbewerb - Sie sind gefragt...

Suche nach einer originellen Kanzel oder einem Hochsitz



Schon aus Sicherheitsgründen ist der Schuss nur von einem erhöhten Sitzpunkt aus anzuraten, denn unsere Reviere sind nicht groß genug, um allein auf der Pirsch oder vom Sitzstock aus zu jagen. Der Schutz vor Wetter und vor den Sinnen des Wilds während der langen Ansitze verlangen einen angenehmen Ansitz, an dem auch die Jagdausrüstung und der Hund verstaut werden kann. Zu einem ordentlichen Revier gehören also auch ordentliche Reviereinrichtungen.

Jeder Revierinhaber muss selbst entscheiden, wieviel Mühe er investiert. Immer wieder finden sich in den Revieren Hochsitze, die besonders gestaltet sind, über eine einmalige Geschichte verfügen oder einfallreich gestaltet sind. In den kommenden Ausgaben des Journals sollen solche Sitze vorgestellt werden. So können andere Jäger auf neue Ideen kommen und sinnvolles und interessantes für die eigenen Einrichtungen übernehmen.

Jeder kann originelle Kanzeln aus seinem Jagdgebiet einsenden, mit Bildern und einer Beschreibung. Aus den Einsendungen werden die originellsten ausgewählt. Für die originellste Kanzel werden 300,- Euro, für den zweiten und dritten Platz 200,- bzw. 100,- Euro ausgelobt.

Die Vorstandschaft des BBJa bedankt sich herzlich für die Idee und die Spende des leider anonym bleiben wollenden Spenders, welcher auch Mitglied des Auswahlgremiums sein wird.

Einsendungen bis 30.09.2025 per Mail bitte an: oberbayern2@bbja.de

Sven Riepe, Foto: Fred Rauscher

RAW - Meisterstücke für Männer

Gebeizter Rehrücken mit Kohlrabisalat



Titel: BEEF! RAW: Meisterstücke für Männer
 Autor: BEEF! Redaktion
 Verlag: Tre Torri Verlag GmbH
 Verlagslink: <https://tretorri.de/BEEF-RAW/978-3-96033-010-3>
 ISBN: 978-3-96033-010-3
 Fotocredit: Stefan Thurmman für Tre Torri Verlag

Nach der winterlichen Schonzeit für Rehwild beginnt im Mai traditionell die Bockjagd. So bietet sich endlich wieder die Möglichkeit, frisches Wildbret vom Reh zu genießen. Es gilt als eine der aromatischsten und begehrtesten Delikatessen, denn die Tiere selbst sind große Feinschmecker, die sich gezielt von den leckersten Kräutern und Knospen ernähren. Am besten schmeckt das Fleisch von Tieren, die unter drei Jahren alt sind.

Dies ist ein Rezept aus der BEEF!-Redaktion für Genießer, welche die winterlichen Schmorgerichte satt haben und das Fleisch einmal ganz ungewöhnlich und ursprünglich kosten möchten, nämlich ohne dass es auf dem Herd oder in dem Backofen erhitzt wurde.

Rezept nachgemacht. Sensationell. Eine echte Alternative. Nicht für Puristen!

Petersilie und Rosmarin mischen, den Rücken erst in den Kräutern, dann im Pfeffer wenden. Piment und Lorbeerblätter im Mörser zerstoßen, zusammen mit Salz und Zucker mit dem Sherry zu einer Paste vermischen. Den Rehrücken damit einstreichen und die Paste etwas festdrücken. Etwa 1 ½ Tage abgedeckt kühl stellen, Beize abwaschen und den Rücken mit einem sehr scharfen Messer oder auf einer Aufschnittmaschine in dünne Scheiben schneiden.

Kohlrabi schälen, halbieren und in dünne Streifen schneiden. Die Schalotte schälen und in kleine Würfel schneiden. Öl und Essig verrühren, mit den Kohlrabistreifen und den Schalottenwürfeln mischen. Den Salat mit Salz und Pfeffer abschmecken und zum Rehrücken servieren.

ZUTATEN

für 8 Personen
Standzeit: etwa 1 ½ Tage

GEBEIZTER REHRÜCKEN

1 Bund gehackte Petersilie
 1 Bund gehackter Rosmarin
 350 g parierter Rehrücken
 40 g zerstoßene Pfefferkörner
 2 g Pimentkörner
 2 Lorbeerblätter
 120 g Salz
 120 g Zucker
 3 EL Sherry

KOHLRABISALAT

3 Kohlrabi
 1 Schalotte
 2 EL Walnussöl
 1 EL Estragonessig
 Salz, frisch gemahlener Pfeffer

Auf *Rehe* jagen...

Bewährtes bewahren und trotzdem stets neugierig bleiben!

Auf meine Frage an Kameraden/innen zum Rehwildabschuss 2024/25 und zur Abschussplanung der kommenden drei Jahre bekomme ich manchmal zu hören:

„Bei uns in der Hegegemeinschaft ist der Verbiss (wieder) zu hoch. Und die Bejagung des Rehwildes fällt immer schwerer, weil die Rehe zunehmend erst nach Eintritt der Dunkelheit austreten. Abends mal schnell eine Stunde auf die Leiter am Waldrand, das funktioniert nicht mehr so gut wie früher.

Wir werden m.E. umlernen müssen, vom Waldrand- zum Waldjäger werden.

Das ist aber leichter gesagt als getan: Wo wechselt das Wild wann? Baue ich dort Ansitzeinrichtungen

oder nutze ich Sitzstock und ggf. Pirschstock? Kann ich schnell genug zuverlässig ansprechen? Und, und, und ...“

Als Quintessenz: Rehwild ist zunehmend nachtaktiv. Die Bejagung nach klassischer Methode auf dem Dämmerungsansatz schwierig und manchmal nicht mehr möglich.

Zugegeben, jedes Revier ist anders, die Abschussvorgaben individuell anspruchsvoll und generell traue ich keinen einfachen Rezepten oder vollmundigen Versprechungen selbsternannter Experten. Ich beobachte lieber die Natur und ziehe meine eigenen Schlüsse. Aber manchmal ist man mit seinen Weisheiten am Ende und es fehlt der gute Ansatz oder entscheidende Rat.

Welches Revier ist heutzutage noch mit den Revierverhältnissen vergleichbar, wie sie in dem als Reprint erhältlichen Buch „Das jagdliche Vermächtnis Herzog Albrechts von Bayern“ beschrieben sind? Schon vor 25 Jahren schrieb sein Sohn, Herzog Franz von Bayern, im Vorwort der Wiederauflage des Buches: „Allzu oft wird heute der Reduktion der Wildbestände mehr Gewicht verliehen als der Hege. Damit einher geht der Verlust von jagdlichem Wissen und Können.“

Aus dem Studium dieses für Revierleiter von großen und kleinen Jagdrevieren immer noch interessanten Buches habe ich mir notiert: „Forderungen nach natürlichen Wilddichten in einer nicht mehr natürlichen Kulturlandschaft, sind nicht nur widersprüchlich und utopisch, sondern

ihre Erfüllung würde sowohl Anblick von Schalenwild für die Menschen, die sich darüber freuen, als auch seine Jagdausübung unmöglich machen.“

Heutzutage wird in der Forstwirtschaft neben wirtschaftlichen Faktoren auch zurecht mit Waldumbau als Maßnahme zum Klimaschutz argumentiert. Das Reh hat es schwer in dieser Zeit, wenn argumentiert wird, dass nur ein totes Reh ein Beitrag zum angestrebten Waldumbau ist. Den Kopf in den Sand stecken ist aber nicht die Art, die uns Jagdaufsehern in Bayern eigen ist. Ein Ansatz zur Lösung wäre die Frage, was die Wissenschaft uns Jägern über Rehe zur Verfügung stellt.

Wissenschaftliche Studien zu Rehen gibt es zahlreich. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Fakten werden zu selten in der Praxis genutzt und zur Anwendung gebracht. In der Regel wird erst ausgewertet, ob die Ergebnisse zum eigenen Weltbild passen und dann vor diesem Hintergrund bewertet und entsprechend eingefügt.

Eine gute Zusammenfassung der Wildbiologie und ihre jagdliche Interpretation liefert uns zum Beispiel aktuell folgende Literatur:



Erfolgreiche Rehwildjagd, dank wildbiologischem Knowhow verspricht uns Konstantin Börner in seinem aktuellen Buch, erschienen im KOSMOS Verlag.

Unter der Überschrift Wildbiologie schafft Jagdkompetenz beschreibt der Autor, dass sich das Buch neben der Jagdpraxis auch bewusst mit der Wildbiologie des Rehwilds eingehend beschäftigt. Nicht nur seine wildbiologischen Erkenntnisse sind in das Buch eingeflossen, sondern auch die Studien seiner Kollegen. Wildbiologisches Wissen gehört gleichzeitig zum elementaren jagdlichen Rüstzeug. Es wird nicht immer die neueste Rehwildbüchse, -patrone oder sonstiges bahnbrechendes Rüstzeug benötigt. Was wir brauchen, sind gut (aus)gebildete Jäger, meint Börner.

Notwendiger Waldumbau geht nur mit der Jagd. Das Mitgeschöpf - Rehwild - darf dabei aber nicht aus den Augen verloren werden. Der Jäger ist demnach doppelt verpflichtet.

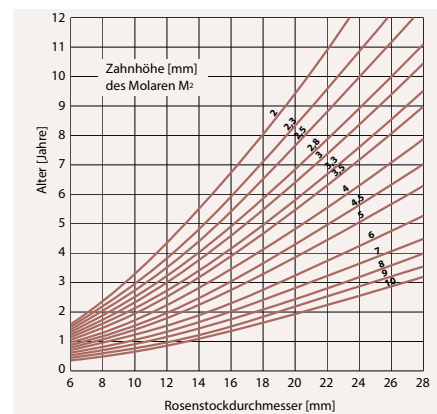
Zu guter Letzt ist Wissen auch ein gutes gesellschaftliches Argument. Denn letztendlich entscheidet eben die Gesellschaft, wie es mit der Jagd bei uns künftig weitergeht.

Ich war gespannt, ob das Buch den hohen, selbst gesteckten Anforderungen gerecht werden kann und erstaunt, wie flüssig und leicht sich das Buch lesen lässt.

Als roter Faden orientieren sich die Kapitel im Buch an den vier Jahreszeiten. Es werden jeweils die wildbiologischen Fakten und Ergebnisse der wissenschaftlichen Studien präsentiert.

Die wildbiologischen Daten sind dabei kurz und verständlich dargestellt. Manchmal als Text, mal als Tipp-Box oder als Diagramm. Wir erhalten Erkenntnisse über Territorialität des Rehwilds und lernen, dass Wildbestände heutzutage doch zählbar sind.

Wir lesen über das Wanderverhalten von Rehen, Reproduktionsstrategien und die (in)direkten Einflussmöglichkeiten der Jagd auf die Entwicklung des Rehgeweihs. Dass junge Böcke später Fegen als Alte trifft nach Börner nur auf Jährlinge zu. Mit zunehmendem Alter synchronisiert sich der Fegzeitpunkt.



Grafik: Gerhard Weiland

Neu war für mich, dass sich mit der Nomogramm-Methode über den Durchmesser der Rosenstöcke und der Höhe des molaren Backenzahns M2 das Alter des Rehbocks ablesen lässt.



Erkenntnisse zu Tages- und Jahresaktivitäten werden ebenso erklärt, wie Studien zu Schlaf- und Traumverhalten.

Wir lernen über die Verschiebung des Geschlechterverhältnisse in Krisenzeiten und Vermeidungsstrategien vor Prädatoren (Mensch).



Zu den jeweiligen Jahreszeiten werden in den Kapiteln Jagd und Management die aus der Wildbiologie abgeleiteten Jagd Methoden und Strategien erklärt.

Die Territorien der Böcke können nicht unbegrenzt erweitert werden, weil ihre Verteidigung zu viel Kraft kostet. Das Bö, Bö, Bö, beider Geschlechter kann als Jagdmethode genutzt werden, wenn man das Verteidigungsverhalten im Territorium geschickt ausnutzt und der Bock erst mal nachschauen kommt, wer in seinem Gebiet für Unruhe sorgt.

Die Bejagung des Rehwilds sollte sich nach der Beobachtbarkeit und Aktivität richten. Der Rehwildkalender ist nach wie vor aktuell, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse liefern detailliertere Informationen. Schnell ist man dabei bei der Jagd in Intervallen. Ein Drittel der Strecke im Frühjahr, eines zur Blattzeit und eins zum Jahreswechsel. Der Autor schenkt der Bejagung des Rehwilds im Frühjahr eine besondere Beachtung. Rehwild-Puristen sehen die sehr frühe und späte Bejagung bewusst anders.

Die Zahl der erlegten Rehe hat sich in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt. Ein gesunder Bestand setzt sich zu je einem Drittel aus Böcken, Geißen und Kitzen zusam-

men. In vielen Revieren überwiegt der Anteil an weiblichem Rehwild. Eine nachhaltige Jagd erlegt theoretisch jung vor alt und weiblich vor männlich. Die straffe Jagd erzeugt hohe Reproduktionsraten sowie gute Wildbret- und Gehörngewichte. Bei Drückjagden wird die Prädatoren Vermeidungsstrategie der Rehe ausgenutzt.

Mit fachgerechtem Einsatz von Treibern und geeigneten Hunden bei lieber kleinen, satt großen Revierteilen, gepaart mit handwerklich geübtem Können, Schussdisziplin, eigenem Verhalten am Stand und anschließender Erfolgskontrolle ist mindestens ein Ergebnis von 1,5 Schüssen pro erlegtem Stück Wild anzustreben.

Konstantin Börner weist darauf hin, dass wir Jäger unser Handeln ständig hinterfragen müssen. Der Aspekt der Tierethik spielt bei unserem Handeln eine zentrale Rolle. Ich schließe mich dem Autor an, dass für die weidgerechte Jagd folgende Punkte erfüllt sein müssen:

- Das bejagte Stück muss die Chance haben dem Jäger zu entkommen.
- Tierschutzgerechtes Töten – mit möglichst wenig Schmerzen.
- Mutterschutz –Führende Elterntiere sind bedingungslos zu schonen.

Rehe haben sich in Jahrmillionen den herrschenden Bedingungen angepasst. Von den Entwicklungen in der Forst- und Landwirtschaft hat das Reh eine Zeitlang deutlich profitieren können. Dann kam die Notwendigkeit des raschen Waldumbaus aufgrund des Klimawandels und gleichzeitig der sich mit Mountainbike und Stirnlampe fast zu jeder

Tages- und Nachtzeit im Revier bewegende Mensch.

Um vor diesem Hintergrund Konflikte, Verbiss und Wildschäden zu minimieren, ist es heute mehr denn je sinnvoll und notwendig, dem Rehwild Ruhe zu gönnen. In diesem Zusammenhang erneuert der Autor seine Forderung, jagdliche Eingriffe ab dem 31. Dezember einzustellen, da sie sich störend auf alle Wildarten auswirken. Alle Naturnutzer sollten sich daher gerade im Winter rücksichtsvoll verhalten.

Das Buch liefert für eine erfolgreiche Rehwildjagd zahlreiche wissenschaftliche Empfehlungen. Veränderungen bei den Jagdmethoden sind notwendig will man nicht nur hoffen, dass sich etwas von allein regelt.

Letzten Endes entscheidet der Jäger vor Ort für sein Revier, wie er die Jagd künftig und nachhaltig gestalten will:

Eine für das eigene Revier passende Jagdstrategie, die konkrete und detaillierte Zielsetzung, ein Strauß an ausgewählten Jagdmethoden mit Ruhezeiten und Ruhezeiten, verbunden mit konsequentem und diszipliniertem Handeln und der regelmäßigen Überprüfung der Ergebnisse sind das Handwerkszeug des Jagdaufsehers von heute.

Unsere Traditionen sind wichtig. Die Anpassung an aktuelle Veränderungen aber auch. Gehen wir als Jagdaufseher in Bayern mit gutem Beispiel voran.

Text und Rehbilder: Peter Legler

Illustration / Buchtitel:

Konstantin Börner / Kosmos-Verlag

Auf Rehe jagen-
mit Herz und Verstand

Konstantin Börner / Kosmos-Verlag
ISBN: 978-3-440-17887-4

Jagdgeschichtliches aus und um Eichstätt

Aus der gleichnamigen Sammlung von Hans Eisenschenk

Der römische Dichter Ovidius hat in der Zeit 1 bis 8 n. Christus seine Metamorphoseon (Verwandlungen) in Hexametern verfasst.

Der Künstler Johann Michael Franz widmet sich in einem Ausschnitt im großen Deckengemälde des Spiegelsaals in der Eichstätter Residenz diesem Thema. Der Fürstbischöfliche Hofbaudirektor Mauritio Pedetti aus der Provinz Como zeichnet für

das Repräsentationstreppehaus und dem Festsaal ein Raumkunstwerk im Rokoko von überregionaler Bedeutung.

In einem Ausschnitt des Gemäldes wird die mythologische Episode von dem schönen Jäger Cephalus und seiner Gemahlin Procris dargestellt. Procris ist ihrem Gatten, den schönen Jäger Cephalus (zeitweise Geliebter Auroras), zweifelnd an sei-

ner Treue, heimlich zur Jagd gefolgt. Cephalus tötet seine Frau mit dem Speer in der Meinung, Jagdwild im Buschwerk gehört zu haben. Die Tragik von Eifersucht, Missgunst und Misstrauen!

Text und Foto: Hans Eisenschenk

Bildausschnitt aus dem Deckengemälde im Spiegelsaal der Fürstbischöflichen Residenz in Eichstätt.

Frühlingserwachen im Revier

Der Schnepfenstrich

Der Merkvers zum Schnepfenstrich orientiert sich an den kirchlichen Fastensonntagen bis Ostern.

Reminiscere, putz die Gewehre;

Oculi, da kommen sie;

Laetare, das ist das Wahre;

Judica, sie sind noch da,

Palmarum, trallarum,

Quasimodogeniti –
Halt Jäger halt, jetzt brüten sie!

Traditionell beschreibt der Schnepfenstrich, auch wenn nicht mehr auf Schnepfen im Frühjahr gejagt werden darf, das Frühlingserwachen im Jagdrevier. Eine besondere Zeit.

Text: Peter Legler



Die 3

Ein nicht ganz alltäglicher Jagdtag...

Es lud mich ein Jagdfreund zu sich in ein Revier im bayerischen Voralpenland ein. Es handelt sich hier um ca. 1.000 ha. Die Landschaft ist angenehm geschwungen, trotzdem geht es teilweise auf über 1.000 m hoch. Ich reiste an einem Freitag Ende Mai an. Er berichtete, dass es dränge, da die Geißen das Setzen bei ihm anfangen würden. Forciert beendete die Arbeit im Büro und begab mich zu unserem Treffpunkt. Er sagte mir, dass für den Abendansitz noch eine Brotzeit möglich sei, aber ich nicht trödeln dürfe. Gesagt, getan.

Wir setzten uns in das Auto des Jagdfreunds. Er kurvte mit mir durch das Revier und wir kamen an einer Stelle raus, die ich noch nicht kannte. Er hatte für den Abendansitz einen Erdsitz ausgesucht. Wir, mein Freund, sein Hund und ich gingen den Sitz an und richteten uns ein. Plötzlich schoss von rechts ein jüngerer Bock auf die vor uns liegende Waldwiese, verhoffte, sicherte in die Gegenrichtung und verschwand so schnell, wie er kam, im Eiltempo. Wir schauten uns an. Mein Freund erklärte mir, dass wohl in die Richtung, in die der Bock sicherte, der Platzbock stehen müsse. Ich nahm mein WBK vors Auge und konnte nur schemenhaft ein Stück mal vor, mal hinter einem Baum erkennen. Heraustreten, das tat der Kämpfe dagegen nicht. Das Licht schwand, der Durst kam und wir beschlossen abzubaumen.

Vereinbart war, dass wir auch einen Morgenansitz machen wollten. Wir

verabredeten uns für den Samstagmorgen. Weiter verabredeten wir uns für den Samstagabend. An beiden geschah nichts. Bei den Fahrten, um mich an der Ferienwohnung abzusetzen, wurde es immer lauter und heftiger.

Der Sonntagmorgen war mein letzter Tag. Mein Freund holte mich zur verabredeten Zeit ab. Ich hatte schon ein paar Dinge in mein Auto gepackt.

Er hatte einen Sitz an einem geteereten Feldweg ausgesucht. Wir parkten und gingen den Sitz, eine halboffene Kanzel an. Seinen Hund hatten wir diesmal im Auto gelassen. Wir kamen an ein Feldgehölz. Dieses mussten wir umschlagen, um an die Leiter zu kommen. Wir standen am Fuß der Leiter und bemerkten, dass links von uns, auf ca. 120 m bereits Rehwild stand. Die Dämmerung hatte bereits begonnen und wir konnten die Stücke mit dem Glas ansprechen. Ich erhielt die Freigabe: „Schiaß, was moagst. Die paßn oalle.“ Vom Fuß der Leiter konnten wir nur die Häupter und die Rückenlinie sehen. Kugelfang wäre zwar vorhanden, aber mir persönlich war es zu unsicher. Ich kletterte daher langsam die Leiter hoch und auf halber Höhe legte ich an und ließ fliegen. Getroffen, der Bock machte noch ein paar Schritte und brach dann zusammen. Von unten hörte ich. „Load noach. Schiaß nochmoal! Der Rechte poaßd!“ Mit dem Fuß eingehängt lud ich nach, legte an, aber die Bühne war leer.

Ich stieg herab und wir bargen den Bock und legten ihn ins Auto. Mein Freund war sichtlich erleichtert, dass ich was erlegen konnte. Es handelte sich um einen Jahrlingsbock.

Er beschloß, dass wir noch in eine andere Ecke fahren sollten. Hier parkten wir das Auto hinter einer Hecke und durchgingen diese. Wir erspähten mehrere Geißen und Böcke. Er sagte, dass da ein Bock stehe und ich bejahte dies. Ich legte an und sagte, dass der ziemlich weit weg sei, so um die 250m. Er guckte mich an und sagte, dass er mehr den 6er Bock im Auge hatte, der gerade auf 50m vor uns auf der Wiese stand. Ich drehte mich nach links und der Bock sprang ab. Lachend gingen wir zum Auto und fuhren davon.

Meinen Freund hatte wohl das Jagdfieber mit mir gepackt. Er fuhr wieder ein Stück. Die Sonne hatte schon ein gutes Stück des Himmels erklommen. Wir kamen an einen Polder mit Windwurfholz. Dahinter parkten wir wieder. Vor uns und vor dem Polder war eine Waldwiese, die ca. 200 m entfernt war und ein deutliches Stück höher war. Hinter dieser Wiese ging der Bergwald steil weiter nach oben. Wir glasten die Wiese ab und sahen allein auf weiter Flur einen Jahrling stehen. Mein Freund lachte und meinte, dass es wohl heute der Tag der Jahrlinge sei und gab mir diesen frei. Nun hatte ich das Problem, dass ich keine Auflage hatte, bis auf einen Holzstumpfen, der vor dem Polder lag. Ich ging diesen an, hatte meine Decke aus meinem Rucksack dabei.

Langsam, ganz langsam richtete ich mich ein. Von hinten kam: „Etz schieß!“ Ich war mir unsicher und wartete noch ab, mir passte was nicht. Ich legte die Waffe nochmals um und setzte mich auch anders auf den Boden. Ich bekam den Jahrling ins Glas und ließ steil bergauf fliegen. Ich konnte sehen, dass er zeichnete und ab ging die wilde Fahrt in die Dichtung. Mein Freund sagte nur trocken, der liegt. Den holen wir gleich. Das Gras war auf der Wiese doch recht hoch, so dass wir den Anschuß nicht gleich finden konnten und unser vierläufiger Begleiter zum Einsatz kam. Auch er hatte mit Interesse mein Handeln verfolgt. Der BGS zog an uns führte uns sicher quer über die Wiese direkt zum Wechsel. Nachdem die Alm eingezäunt war, brauchten wir etwas, um den Zaun zu überwinden. Mein Freund hatte Recht. Der Bock lag ca. 20m im Bestand. Treffer war kurz hinterm Blatt.

Es war schon recht spät und wir hatten alle Hunger und beschlossen zu einem Wirtshaus im Revier zu fahren. Es war schon gegen 8h morgens.

Wir schnürten mit dem Auto die Straße zum Wirtshaus hoch. Dieses ist von Wiesen umgeben. Ich guckte mehr beiläufig nach links den Hang hoch. Dort sah ich ein Reh stehen und sagte zu meinem Freund, bleib doch mal stehen und gib mir dein Glas. Sein Hund hatte das Stück auch schon erspäht. Nach einer leisen Diskussion und Beschwerden meinerseits, lies ich mich überreden auszusteigen. Jetzt dauerte es. Die Waffe hatte ich bereits weggepackt und das Futteral abgeschlossen. Also stieg ich aus, machte die Tür vom Fond auf, holte mein Futteral raus, sperrte es auf, holte meine Bockbüchse raus, lud, steckte mich noch Gehörschutz ins Ohr und legte auf dem Wagendach auf. Zelte, schoss und vorbei.

Der Bock gab Hackengas und verschwand im Bestand.

Mein Freund war ganz entspannt und sagte, dass der Bestand nur eine Waldzunge sei und der Bock auf der anderen Seite wieder auf die Wiese austreten werde. Wir fuhren daher langsam voran.

Tatsächlich der Bock stand wieder auf der Wiese und äste friedlich vor sich hin, als wäre nichts geschehen. Ich stieg wieder aus dem Auto aus und lud nach. Diesmal nahm ich mir mehr Zeit mit dem Zielen. Ich schoss, sah auch hier, wie der Bock zeichnete, aber auf dem Absatz kehrte machte und in die Waldzunge hinein ging, die er vorher durchquert hatte. Mein Freund fluchte leise und meinte, dass das Bergen jetzt etwas schwerer wird, da dort kein Weg hin führt. Unser vierläufiger Begleiter war schon ganz unruhig, da er berechtigt der Auffassung war, dass es wieder etwas für diesen zu tun geben würde.

Wir fuhren so weit wie es geht an die Wiesenfläche heran und begaben uns an die Nachsuche.

Der Anschuss war schnell gefunden und unser Begleiter zog uns beide in den Bestand. Von außen sah alles ganz einfach aus. Aber im Bestand war dies eine Berg und Talbahn. Nach zwei kleineren Tälern zeigte mir der Hund das Stück an. Ich hatte den Hund übernommen, da mein Freund eine Auseinandersetzung mit einem Stacheldraht hatte. Er wurde vom Draht festgehalten.

Ein für mich immer wieder eine schöne Erinnerung.

Boris Segmüller



www.Wildacker.de

Qualitäts-Saatgut für Wildacker

Über 30 Mischungen und viele Einzelsaaten

Topinambur: lieferbar ca. März-April

Unser Gesamtangebot finden Sie im **www.Saatgut-Shop.de**

Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co.KG
Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an
Mail: Info@Wildacker.de

Hubertusmesse...

...beim Bund Bayerischer Berufsjäger e.V. in Fall



Am 25. Oktober 2024 fand die jährliche Hubertusmesse des Bund Bayerischer Berufsjäger e. V. in der gewohnten traditionellen Form vor der römisch-katholischen Filialkirche Maria Königin in Fall statt. Mit einem Hubertushirsch, Fackelschein und Umrahmung durch Jagdhornhornklänge wurde die Hubertusmesse sehr feierlich gestaltet. Die zahlreichen Gäste aus vielen Regionen Bayerns legten teilweise große Wegstrecken zurück, um an diesem besonderen Ereignis teilzuhaben. Der 1. Vorsitzende des Bund Bayerischer Berufsjäger e. V. Max Keler konnte unter den Besuchern viele Ehrengäste begrüßen.

Vom Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V. nahmen der 1. Vorsitzende Dr. Friedrich Tegel und der 2. Vorsitzende Hans-Jürgen Rosar teil. Auch die Bürgerallianz Bayern war durch einige Mitgliedsverbände vertreten.

Der anschließenden Hoagart'n bot Gelegenheit zu guten Gesprächen und Geselligkeit und war ein angemessener Rahmen für die Überreichung der Prüfungszeugnisse an die neuen Revierjäger.

Insgesamt ist es eine äußerst beeindruckende Hubertusmesse, die uneingeschränkt jedem zu empfehlen ist.

Hans-Jürgen Rosar



Funktionsträger von Mitgliedsvereinen der Bürgerallianz Bayern mit I. K. H. Herzogin Helene zu Bayern.

Von links:

Max Keler
(Bund Bayerischer
Berufsjäger e. V.),

Claus Wittmann
(Arbeitsgemeinschaft der
Angehörigen der Naturschutz-
wacht Bayern e. V.),

Sebastian Friesinger
(Bayernbund e. V. und Sprecher
der Bürgerallianz Bayern),

I. K. H. Herzogin Helene zu
Bayern,

Hans-Jürgen Rosar
(Bund Bayerischer
Jagdaufseher e. V.),

Walter Heußler
(Arbeitsgemeinschaft der
Angehörigen der Naturschutz-
wacht Bayern e. V.),

Markus Spiess
(Arbeitsgemeinschaft der
Angehörigen der Naturschutz-
wacht Bayern e. V.).

HAGOPUR® AG · HAGOPUR® AG · HAGOPUR® AG



Premium-Lockmittel REHWILD

Einzigartiges Lockmittel aus einer Komposition von Blattknochenextrakt und echtem Natur-Moschus mit enormer Anziehungskraft. Keine synthetischen Duftstoffe. Problemlose und sichere Ausbringung.

Weitere Produkte aus der Premium-Lockmittelserie: Fuchs, Marder, Rotwild, Pherotar-Plus, Echter-Natur-Trüffel, Sausationell und Fuchs-Wunder.

Inhalt 500 ml



Lockmittel Anis-Öl:

Kann auch an Hochsitzen und Kanzeln zur Reduzierung des Eigengeruchs eingesetzt werden.

Inhalt 100 ml

Zecken-Frey® und Mücken-Frey®

Effektiver Schutz bis zu 8 Stunden für die ganze Familie. Mit IR 3535 – der Wirkstoff für Ihren Rundum-sorglos-Insektenschutz!

25 ml Pumpspray

Zecken-Frey und Mücken-Frey sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen



Hagopur AG, 86899 Landsberg, Tel. (0 81 91) 9 47 20 10, Fax (0 81 91) 9 47 20 50
E-Mail: info@hagopur.de, info@hagopur-shop.de – www.hagopur.de, www.hagopur-shop.de
Vertriebspartner: FRANKONIA, AKAH, ALLJAGD, ALP-JAGD, GRUBE KG, KETTNER, PAULPAREY



Termine / Vorankündigungen Jagdaufseherlehrgänge 06 - 09/2025

Mauth	Mo. 23.06. bis Sa. 28.06.25	Lehrgang Nr. 25502
Mauth	Mo. 01.09. bis Sa. 06.09.25	Lehrgang Nr. 25503

Beginn: Mo. 9:00 Uhr, Ende: Sa. ca.13:00 Uhr, Anmeldung über den BJV

BBJa Bayern

28.06.2025 13:00 Uhr Mitgliederversammlung BBJa e.V. mit Neuwahlen
Gasthaus Jägerhaus, 86199 Bergheim bei Augsburg

Bezirk Oberpfalz

29.06.2025, 16:00 - 21:00 Uhr	Oberpfälzer Jagdaufseherschießen , 92542 Seugenhof
17.07.2025, 19:00 - 21:00 Uhr	Laserschießkino bei Jagd 123, Am Schießanger 12, 92526 Oberviechtach
12.09.2025, 17:15-18:30 Uhr	Schießkino im Schießzentrum Bayern GmbH
14.09.2025, 17:15-18:30 Uhr	Drückjagdtraining im Schießzentrum Bayern GmbH
	Oberer Tratt 11, 92706 Luhe Wildenau

Bezirk Oberbayern

05.06.2025, 19:30 Uhr	Jägerstammtisch - Informationen zum Thema Stadtjäger Schlossgut Odelzhausen, Am Schlossberg 1, 85235 Oldehausen
26.07.2025, 10:00 Uhr	30. Bezirkschießen Oberbayern in Achenwald / Tirol
20.09.2025, 10:00 Uhr	Bezirksversammlung BBJa Oberbayern, Klostergutshof Maria-Eck, 83313 Siegsdorf, Maria Eck Straße

Bezirk Niederbayern

26.09.2025, 15:00 - 16:30 Uhr	Bezirksschießen Niederbayern - erfahrene Fuchse, Tontauben BJV Schießanlage Bockenberg, Bockenberg 2, 93077 Thalmassing
-------------------------------	--

Alle Termine sind auf der Homepage aufgeführt, aktuelle Informationen finden Sie dort.

Wildgänsemanagement

Strukturen, Erkenntnisse, Herausforderungen



Stellvertretende BJV-Regierungsbezirkvorsitzende für Mittelfranken, Hannelore Weißmann, 1. Vorsitzende der Jägervereinigung Gunzenhausen, Diana Oster

Mit diesem aktuellen Thema startete der BJV Mittelfranken gemeinsam mit dem BBJa-Bezirk Mittelfranken in die Fortbildungsveranstaltungen des Jahres 2025.

Die 1. Vorsitzende der Jägervereinigung Gunzenhausen, Diana Oster, stellte die vielfältigen Probleme anschaulich und kompetent dar, die eine Überpopulation von Gänsen mit sich bringen. Lebensbereiche wie Feuchtwiesen, Flachwasserzonen, ja sogar Hochwasserzonen bilden die ideale Lebensgrundlage für Grau-, Kanada, Nil- oder Rostgans. Die schlauen Tiere kommen schnell in den Konflikt mit Landwirten, richten sie doch erhebliche Tritt- und Fraßschäden an Mais, Kartoffeln und Co. an.

Auch der Tourismus – und so die wirtschaftliche Situation von Kommunen – leidet durch die Verunreinigung von Badestränden. Ein größeres Problem stellt jedoch der erhöhte Phosphoreintrag durch Gänsekot in

Gewässer dar. Phosphor fördert die Bildung von Blaualgen, die bei Menschen und Lebewesen Magen-Darm-Erkrankungen, Erbrechen, Leber- und Nierenschäden verursachen können.

Wasserpflanzen als natürliches Mittel gegen die Blaualgen haben es als beliebte Futterquelle der Gänse ebenfalls schwer und können nicht zur Reduzierung der Blaualgen beitragen. Siedeln sich Gänse in einem Gebiet an, verschwindet die Artenvielfalt, da Gänse Enten und Bodenbrüter verdrängen. Nur mit einem Netzwerk aller Betroffenen sind die großen landwirtschaftlichen Schäden, die Veränderung des Wassers und der Wasserwildbestände zu regulieren. Maßnahmen wie Biotopmanagement, Vergrämung und Gelegebehandlung sind gerade im Bereich des Altmühlsees dringend notwendig. Ohne diese Arten der Regulierung, die sich schwierig genug darstellen, werden sich die Probleme durch Überpopulationen ausweiten.



Trophäenbeschriftung



Atelier
RAUSCHER

fred@kunsthandwerk.bayern
www.kunsthandwerk.bayern

Brauchtum
und Tradition
in Alpenland

Mitgliederversammlung

Neuer Vorstand im Bezirk Niederbayern



v.l. Sebastian Fuß, Thomas und Andreas Wimmer, Angie und Helmut Riegg

Am 20. Februar 2025 fand die Mitgliederversammlung des Bezirks Niederbayern im Gasthof Weißes Lamm in Kelheim, statt.

Im öffentlichen Teil der Versammlung wurden die aktuellen gesetzlichen Änderungen diskutiert. Im Anschluss tauschten sich die Anwesenden über ihre Erfahrungen im Jagdrevier aus, insbesondere in Bezug auf das diesjährige forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung.

Im nicht öffentlichen Teil wurden die Aktivitäten und Vorkommnisse des vergangenen Jahres besprochen. Danach erfolgten die Wahlen: Thomas Wimmer wurde als Bezirksvorsitzender gewählt, sein Sohn Andreas Wimmer als stellvertretenden Vorsitzenden. Beide wurden von den anwesenden Mitgliedern für die nächsten zwei Jahre gewählt.

Die Versammlung endete mit den abschließenden Worten von Thomas und Andreas: „Wir bedanken uns

herzlich für euer Vertrauen. Jetzt geht's wieder auf! Vielen Dank und Waidmannsheil an alle Mitglieder!“

Andreas Wimmer





Jagen & Fischen Augsburg 2025

Auch bei dieser Messe war der BBJa vor Ort



Bezirks- sowie dem gesamten Vorstand, persönliche Wünsche und Anregungen mitzuteilen.

Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz. Von verschiedenen Kuchen bis hin zu einer deftigen Brotzeit war man hier bestens versorgt.

Abschließend möchte ich mich bei dem gesamten Team bedanken, welches diese Messe wieder zu einem tollen Erlebnis gemacht hat:

Helmut und Angie Riegg, Helmut Martini, Peter Legler, Alexander und Melanie Lohrum & Richard Wichmann.

Ein besonderer Dank geht an Frau Wichmann für die Kuchenspende und Dr. Freidrich Tegel für die heißen Wiener mit Brezn.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und allen Jagdfreunden für das neue Jagdjahr einen guten Anblick und stets Waidmannsheil.

Thomas Gebhard
2. Vorsitzender BBJa Schwaben

Die besinnlichen Tage und der Jahreswechsel sind gerade vorüber und der BBJa bereitet sich auf das nächste Event vor: die Messe Jagen & Fischen Mitte Januar in Augsburg. Diese fand vom 17.- 19.01.2025 auf dem großen Messegelände statt.

Am Donnerstag den 16.01.2025 war der Tag des Aufbaues. Das Messteam und die Vorsitzenden von Schwaben waren schon früh vor Ort, um gemeinsam den Stand aufzubauen, der zu einem schönen

gemütlichen Beisammensein einladen soll.

Denn für die nächsten drei Tage war dieser Ort das Domizil des Messteams.

Auch dieses Jahr konnten wir viele Gäste und Jagdfreunde begrüßen, spannende und wichtige Gespräche über die Jagd, aber auch darüber hinaus, führen.

Das ein oder andere Mitglied hatte somit auch die Möglichkeit, dem

ASP bei Wildschweinen

Vortrag im Onlineformat beim BBJa

Die Jagdaufseher aus Oberbayern haben für ihre Mitglieder, Gäste aus anderen Bezirken und jagdlich Interessierte einen Vortrag im Online-Format als Microsoft Teams Meeting veranstaltet. In der einstündigen Präsentation mit anschließender Möglichkeit für Fragen und einen gemeinsamen Austausch wurde am 26. Februar 2025 das Thema Afrikanische Schweinepest besprochen.

Aufgrund der aktuellen Fallzahlen in Hessen, Rheinlandpfalz und Baden-Württemberg und der geografischen Nähe zu Bayern ist das Thema Afrikanische Schweinepest wieder in den besonderen Fokus der Jägerschaft und der Öffentlichkeit gerückt. In dem Vortrag wurde praxisorientiert über Hintergründe, Maßnahmen und freiwillige Verhaltensweisen der Jägerschaft informiert.

Die 24 angemeldeten Teilnehmer erhielten per E-Mail einen Link, mit dem sie sich in die Besprechung einwählen konnten.

Die Präsentation wurde den Teilnehmern im Anschluss per Mail zugesandt.

Die in der Präsentation eingefügten Links auf die Internetseiten ermöglichen einen tagesaktuellen Zugriff auf notwendige Informationen und Entwicklungen.

Das Feedback der Teilnehmer war durchweg positiv –

Eine gelungene Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen. Man müsse für Informationen nicht immer die manchmal weiten Wegstrecken zurücklegen.

Handwerkliche Kurse, wie Abbalgen von Füchsen oder Wild zerwirken sind für dieses Format ungeeignet, wie Vorträge mit anschließenden Diskussionen in großer Runde. Bei aller Effizienz sollte das kameradschaftliche Miteinander nicht zu kurz kommen.

Peter Legler

WAS KÖNNEN WIR JAGDAUFSEHER ZUR BEKÄMPFUNG DER ASP BEI WILDSCHWEINEN BEITRAGEN?

- Auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft bleiben → Informationsgebot
- Zusammenarbeit mit den Behörden → Monitoring-Programme
- ASP-Rahmenplan fürs eigene Jagdrevier umsetzen → Ansprechpartner, Einstandsgebiete
- Sauberkeit → Arbeitsbereich, Werkzeug, Kleidung, Persönliche Schutzausrüstung
- Biosicherheit → Entsorgung von Abfällen, Aufbruch und Schlachtresten
- Risikopotential und Konsequenzen von (Jagd)Reisen bewerten und beachten
- Öffentlichkeit sensibilisieren und aufklären



Stammtisch-Thema Wildunfall

Am 20.03.25 fand ein Stammtisch zum Thema Wildunfall im Gasthof des Haupt- und Landesgestüts Schwaiganger statt. Trotz des Fußballspiels der Nationalmannschaft gegen Italien verfolgten die Teilnehmer den praxisnahen Ausführungen von Wolfgang Csacsko zum Thema Wildunfall im eigenen und in fremden Revieren.

Im Anschluss an den Vortrag gab es genug Raum für einen regen Austausch. Jeder hatte wertvolle Erfahrungen und Ergebnisse beizusteuern und es wurde klar, dass es wichtig ist, sich individuell mit den Behörden abzusprechen. Die Bedürfnisse und Schwierigkeiten können nämlich stark variieren. Es ist definitiv von Vorteil, die entsprechenden Gesetzestexte zu kennen und die Gespräche auf Augenhöhe führen zu können.

Wolfgang Csacsko, hat für die Veranstaltung eine super Location ausgesucht, die auch sonst für einen Besuch einlädt. Mit Essen und Trinken wurden wir bestens versorgt.

Lieber Wolfgang, danke für die Organisation und den Vortrag.

Peter Legler

Praxiskommentar Waffenrecht

Rechtssprechungen, Kommentare und mehr

Es erreichte mich ein neuer Kommentar für das WaffG. Die bisherigen Verdächtigen, wie Steindorf oder auch Gade sind dem Leser hinreichend bekannt. Nun haben die Herausgeber Amian/Pießkalla sich an die Mammutaufgabe herangetraut eine neue Kommentierung des Waffenrechts vorzunehmen. Leider wurden die Kommentatoren von der Gesetzgebung wieder mal überholt, so dass der Rechtsstand vor dem 18.10.2024 ist. Dies tut dem Werk jedoch keinen Abbruch.

Das Werk ist an Praktiker gerichtet. Dies merkt man schon bei der Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses. Denn die Schwerpunkte sind bereits seitennmäßig bei den Paragraphen, mit denen sich der Rechtsanwender in seiner täglichen Arbeit auseinandersetzen muss, beispielsweise § 5 WaffG oder auch § 36 WaffG.

Es findet beispielsweise eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung zu den Themengebieten, AfD/Prepper/III. Weg statt. Es werden in der Kommentierung kritisch zum Verwaltungshandeln und der Rechtsprechung Stellung genommen und daraufhin gewiesen, wie genau in diesen Fällen von den Rechtsanwendern geprüft werden muss. Bereits hier gefällt die übersichtliche Struktur der Kommentierung, die zuerst eine Übersicht über die Regelungen im Gesetz gibt und sodann eine genauere Darstellung vorgenommen wird. Auch hier hilft

das Randnummernverzeichnis ungemein schnell um an die Stelle zu kommen, die gesucht wird.

Bei allem Lob gibt es auch Kritik. Die persönliche Eignung nach § 6 WaffG ist kurz. Hier wünschte ich mir etwas mehr Ausführungen. Dies mag auch daran liegen, dass der Verfasser auch Fachanwalt für Medizinrecht ist.

Für den Praktiker ist die Kommentierung in § 36 WaffG. Hier wird auf die Urteile der OVG NRW und Sachsen eingegangen. Zu den sogenannten „Schlüsselurteile“ in den Randnummer 22 bis 24 wird kritisch Stellung genommen und auch ein Hinweis gegeben, wie es erfolgen sollte.

Rechtsklarheit schafft die Kommentierung in Randnummer 16 hinsichtlich von Nachsichttechnik, Vor- und Aufsätze (dual-use-Geräte). Hier wird klargestellt, dass diese Geräte nicht in einem Waffenschrank aufbewahrt werden müssen, solange diese nicht auf einer Waffe montiert sind.

Für den Verfasser waren die Straftatbestände von Interesse. Hier gefällt auch die gute Strukturierung und klare Darstellung der Regelungsinhalte. Leider muss auch hier eine Kritik geäußert werden. Der Eilige muss in der Anlage suchen, wo es steht. Die Anlage jedoch ist mit Randziffern versehen, so dass ein Verweis auf die Randziffern wünschenswert ist. Aber es gibt bestimmt eine 2. Auflage. Im Stichwortverzeichnis ist der Randziffernverweis enthalten.

Abschließend zum Stichwortverzeichnis. Dies lässt fast keine Wünsche offen.

Es führt gezielt auf den Begriff hin.

Daher aus meiner Sicht eine Empfehlung für jeden, der mit dem Waffenrecht zu tun hat.

Boris Segmüller / Justiziar



Amian/Pießkalla (Herausgeber),
Praxiskommentar Waffenrecht,
1. Auflage, Stuttgart, 2024,
ISBN 978-3-17-023333-1

Einladung zur Mitgliederversammlung des BBJa e.V. mit Neuwahlen**Samstag, 28.06.2025 13:00 Uhr****Restaurant Jägerhaus, Hauptstraße 53, 86199 Bergheim bei Augsburg****Tagungsordnung**

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Bericht des Vorstandes
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Genehmigung des Jahresabschlusses 2023
8. Genehmigung Jahresabrechnung 2024
9. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2024
10. Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplanes 2025
11. Ehrungen
12. Bestellung des Wahlausschusses
13. Wahl der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes
14. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Schriftführer und den Schatzmeister
15. Bestellung von zwei Kassenprüfern für die Dauer der Wahlperiode des Vorstandes
16. Wünsche und Anträge

Um Wahlvorschläge wird gebeten!

Jedes Mitglied kann Wahlvorschläge einreichen. Die Vorschläge müssen den Namen des vorgeschlagenen Mitglieds sowie das Amt, für welches das Mitglied vorgeschlagen wird, enthalten und per Post oder E-Mail an den Vorstand gerichtet werden. Zur Berücksichtigung des Wahlvorschlags muss dieser dem Vorstand spätestens eine Woche vor dem Tag der Wahl zugehen.

Des Weiteren kann jedes Mitglied Ergänzungen der Tagesordnung beantragen oder Wünsche und Anträge stellen, die ebenfalls spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich per Brief oder E-Mail beim Vorstand eingegangen sein müssen.

Weitere Informationen zur Mitgliederveranstaltung:

Die Mitgliederversammlung beginnt um 13 Uhr, zuvor besteht die Möglichkeit im Restaurant zu speisen.

Hunde sind im Tagungsraum erlaubt.

Die Jagdhornbläser möchten bitte ihr Jagdhorn mitbringen.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Dr. Friedrich Tegel

1. Vorsitzender BBJa e.V.



Überlegen in jedem Revier.

Der neue Subaru Forester bei der Jagd.

Wie gemacht, um im Revier die Spur aufzunehmen und stets sicher auf der Pirsch.

Warum mit dem neuen Forester auf die Jagd? Darum:

- **Serienmäßig** mit permanentem symmetrischem Allradantrieb
- **Serienmäßig** mit X-Mode und 220 mm Bodenfreiheit
- **Serienmäßig** mit der neusten Version des Fahrerassistenzsystems EyeSight¹
- **Serienmäßig** mit bis zu 1.731 Litern Laderaumvolumen und bis zu 2.055 kg² Anhängelast

Der neue Forester.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Attraktive Rabatte für die Mitglieder des Landesjagdverbandes Bayern

Mehr erfahren über
Subaru Jagd & Forst:



Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtstermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

80523 Plauen

Autohaus Jens Karnahl³
Tel.: 03741-220491
Hammerstr. 7
jens.karnahl@t-online.de
www.subaru-karnahl.de

63741 Aschaffenburg

Autohaus Fischer GmbH³
Tel.: 06021-85950
Darmstädter Str. 102

73479 Ellwangen

Autohaus Schäfer⁴
Tel.: 07961-55025
Veit-Hirschmann-Str. 1

82234 Weilburg

Autohaus Widmann GmbH³
Tel.: 08153-92820
Hauptstrasse 1
subaru@autohaus-widmann.de
www.subaru-widmann.de

82526 Fürstentumbruck

MCC Schmidbauer GmbH⁴
Tel.: 08141-44534
Liebigstraße 7

83229 Aschau/Chg.

Hündl-Leitner Inh. Jakob Hündl e.K.³
Tel.: 08052-2404
Aufham 5

83646 Wackersberg/Bad Tölz

Hans Willibald GmbH & Co. KG³
Tel.: 08041-78270
Am Steinbach 40

84364 Bad Birnbach

Johann Katzenleitner¹
Tel.: 08563-1271
Brunndobl 22
katzenleitner@web.de
www.auto-katzenleitner.de

85055 Ingolstadt

Autohaus Walter Kolbeck e.K.³
Tel.: 0841-901670
Hadergasse 25
info@autohaus-kolbeck.de
www.autohaus-kolbeck.de

87527 Sontheim

Autohaus Eimansberger GmbH³
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20

87700 Memmingen

Auto-Center Verderame e.K.³
Tel.: 08331-97880
Dr.-Karl-Lenz-Str. 29

89291 Holzheim

Autohaus-Reifen-Weiß GmbH³
Tel.: 07302-6868
Tanneleckerweg 1

90409 Nürnberg

Autohaus Feistkorn³
Tel.: 0911-24765630
Nordring 66
www.autohaus-feistkorn.de

91220 Schnaittach

OFH-Automobile³
Tel.: 09153-920420
Kirschenleite 14
info@ofhauto.de
www.subaru.bayern

91522 Ansbach

Autohaus Feistkorn³
Tel.: 0981-4875754
Rothenburger Str. 42
www.autohaus-feistkorn.de

92723 Tünnenberg

Allrad-Grieb³
Tel.: 09655-91198
Pfreimder Str. 5

93164 Brunn-Eglsee

Auto Wein GmbH⁴
Tel.: 09498-8474
Reisgraben 3

93343 Essing

Robert Christ⁴
Tel.: 09447-344
Schellnecker Str. 1 a

93444 Bad Kötzing

Auto-Gogeißl e.K.³
Tel.: 09941-941424
Traidersdorf 26
info@auto-gogeissl.de
www.auto-gogeissl.de

94072 Bad Füssing

Auto Augenstein GmbH⁴
Tel.: 08537-873
Obere Innaltstr. 1

94121 Straßkirchen

Auto Kempinger GmbH³
Tel.: 08505-9158-0
Am Gewerbepark 6

94315 Straubing-Ittling

Auto Kempinger GmbH³
Tel.: 09421-310388-0
Dornierstr. 40

95502 Himmelkron

Autohaus Dornig GmbH & Co. KG³
Tel.: 09273-9860
Hofer Straße 1
himmelkron@dornig.de
www.dornig.de

96052 Bamberg

Auto Muckelbauer³
Tel.: 0951-30290310
Gundelsheimer-Str. 69
info@auto-muckelbauer.de
www.auto-muckelbauer.de

96450 Coburg

Autohaus Plettner³
Tel.: 09561-30013
Eichhofweg 9
info@plettner-automobile.de
www.subaru-plettner-coburg.de

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ²Anhängelast gebremst bis 8% Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. ³Subaru Vertragshändler. ⁴Autorisierter Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.